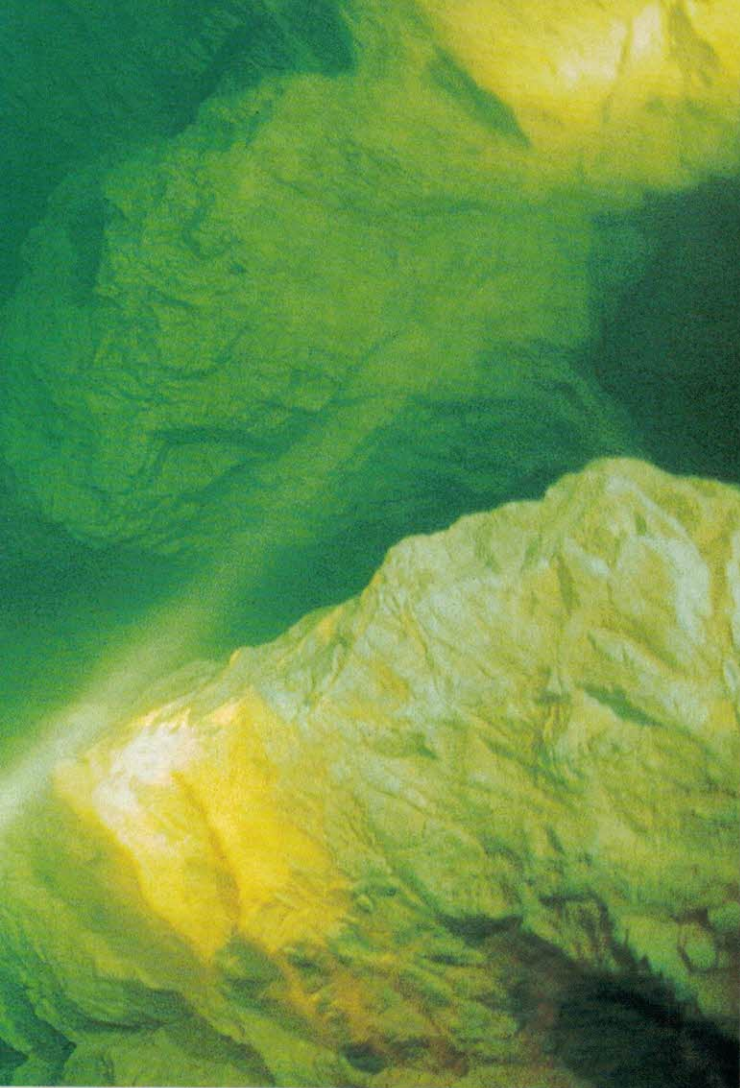


Reportage: Höhlentauchen auf Sardinien

# König der Unterwelt

Über vier Stunden dauert ein Vorstoß in den tiefen Abschnitt der italienischen Kalksteinhöhle Su Gologone – eine Herausforderung für den Mann, der so weit in Höhlen hineingetaucht ist wie kein anderer: der Schweizer Olivier Isler. Arne Hodalic und Elisabeth de Kerhalic begleiteten ihn in die Unterwelt Sardinien



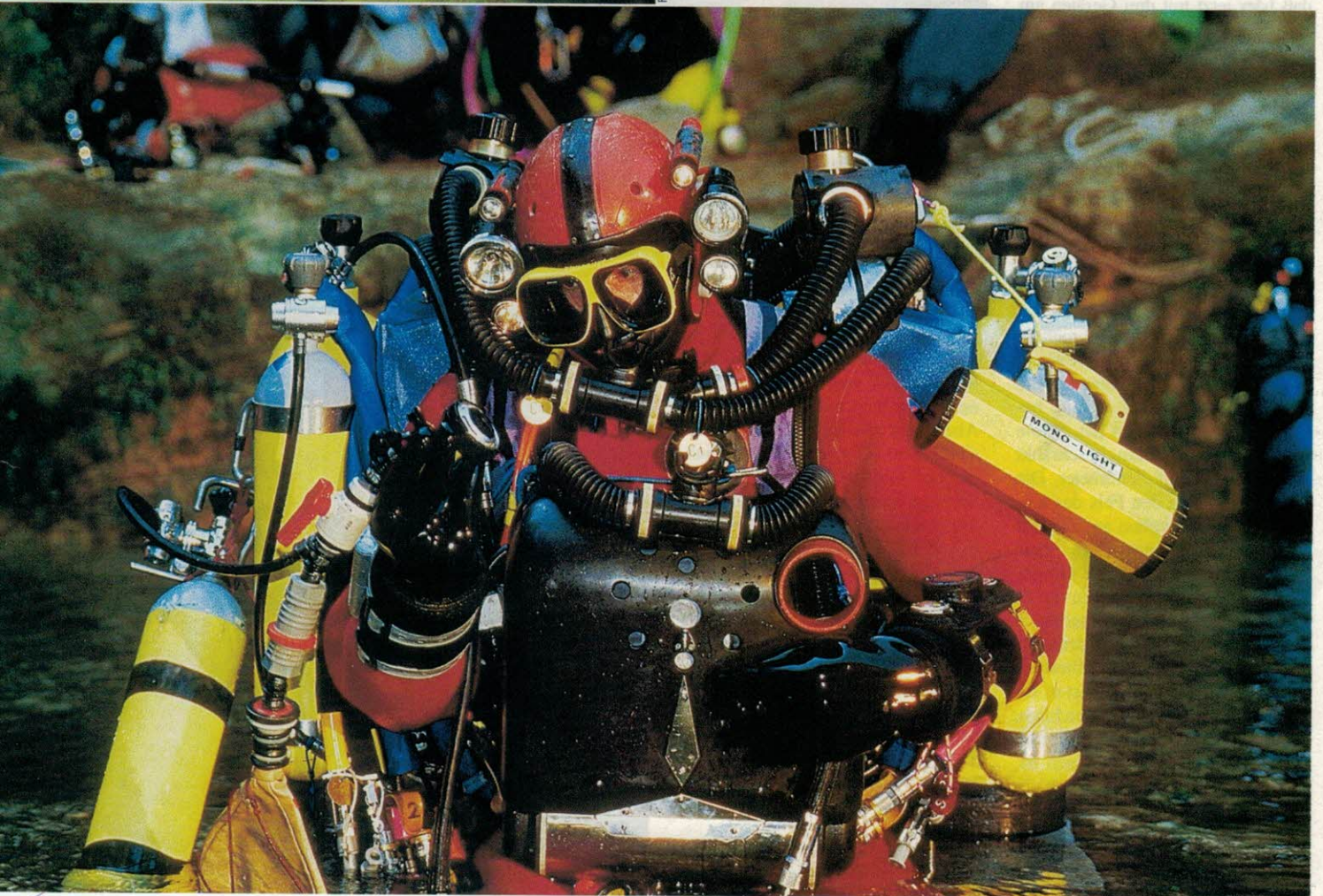


Etwa 20 Kilometer von der Küste entfernt liegt am Fuße des Massivs von Supramonte der Quelltopf von Su Gologone. In einem dichten Eukalyptuswald verrät der idyllische See nichts von der gefährlichen Herausforderung, die sich unter seiner Wasseroberfläche verbirgt. Seit mehreren Stunden inspizieren der Schweizer Höhlentaucher Olivier Isler und seine Assistenten jedes einzelne Teil der gewaltigen, verflochtenen Ausrüstung. Dann streift der 48jährige seinen Trockentauchanzug über, der es ihm ermöglicht, für mehrere Stunden in dem 10 Grad Celsius kalten Wasser zu bleiben. Drei Taucher umringen ihn emsig: Ein letzter Check der sieben Flaschen, die sich auf seinem Rücken befinden, der zwölf Ventile, der Druckminderer, Schläuche, Atemregler, und der unzähligen Lampen, die dem Taucher die Navigation über viereinhalb Stunden in einem dun-

klen Gang bis in rund neunzig Meter Tiefe ermöglichen sollen. Niemand wagt es, die stille Konzentration des Teams zu stören, am wenigsten Isler selbst. Trotz der wachsenden inneren Unruhe bleibt ihm nichts übrig, als sich die drohende Gefahr immer wieder ins Bewußtsein zu rufen. Eine letzte Ungewißheit über die Funktion des Equipments bleibt immer – sei die Vorbereitung noch so gewissenhaft. Doch diese Expedition macht den Schweizer Höhlentaucher besonders nervös: Vor sechs Jahren verlor er im Su Gologone seinen Freund Jacques Brassey. Es ist, als sei Isler nach Sardinien zurückgekehrt, um die traumatischen Erinnerungen an dieses Unglück zu überwinden. Nur noch wenige Minuten trennen ihn von der Stille und Einsamkeit der Tiefe. Er sitzt auf einer Plattform an der Wasseroberfläche, gebeugt unter der Last von rund 200 Kilogramm Tauchequipment. Wenn der Moment gekommen ist, in dem er sich langsam von der Plattform rutschen läßt, wird diese zentnerschwere Ausrüstung ihn langsam in das tiefe, eiskalte Wasser ziehen. Das Licht seiner Unterwasserlampen wird sich für die Zurückgebliebenen langsam im

**Bis in 50 Meter Tiefe kann Fotograf Hodalic Olivier Isler begleiten. Dann ist der Schweizer auf sich allein gestellt. Isler verwendet drei Kreislaufgeräte – zwei auf dem Rücken, eines vor der Brust.**

Foto: Arne Hodalic/IKAN





## König der Unterwelt

trüben von Regenschauern aufgewühlten Wasser verlieren.

Von diesem Augenblick an ist Isler vollkommen auf sich allein gestellt. Die Kreislaufgeräte, die er auf seinem Rücken und vor der Brust trägt, ermöglichen es ihm, unter Wasser weiter in Höhlen vorzudringen, als es je ein Taucher für möglich gehalten hätte. „Von jetzt an“, sagt Isler, „ist es nicht mehr länger eine Frage der Ausrüstung, sondern des Menschen, der die Ausrüstung trägt.“ In mehr als 10 000 Arbeitsstunden hat Olivier Isler zusammen mit dem Elektro-Ingenieur Alain Rojat ein Kreislaufgerät entwickelt, das das fundamentale Problem des Luftvorrats für den Höhlentaucher gelöst hat.

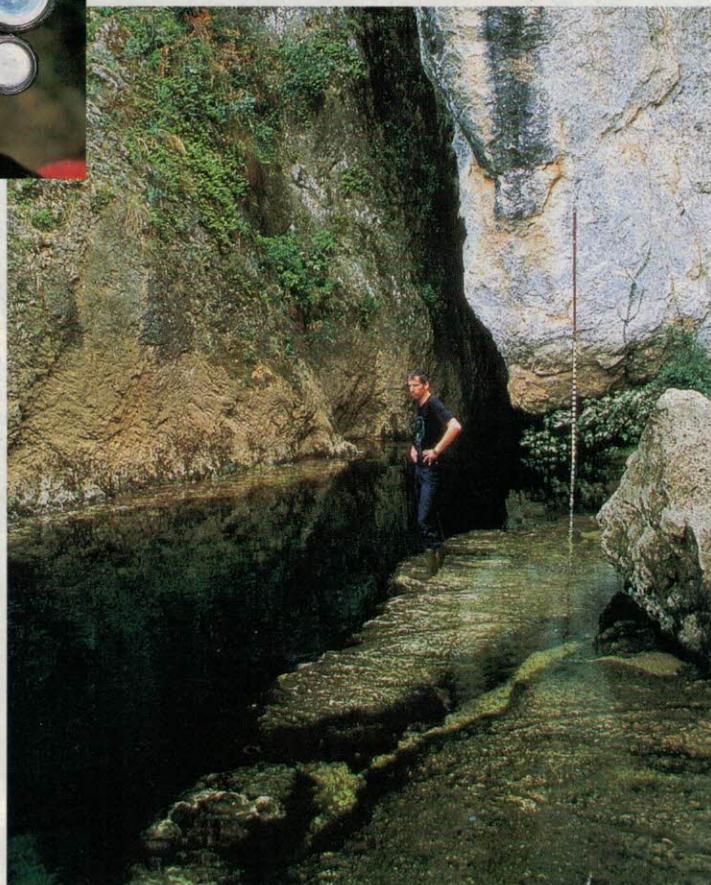
Nach mehr als 400 Testtauchgängen mit dem R.I.2000 – so haben die Erfinder das Gerät nach den Initialen ihrer Namen genannt – hat man letztendlich ein kompakteres Format entwickelt. Das Resultat ist, daß Isler jetzt mit drei Geräten am Körper – zwei auf dem Rücken, eines vor der Brust – mehrere Stunden in großer Tiefe tauchen kann. Die drei identischen Systeme haben außerdem den Vorteil, daß sie unabhängig voneinander sind. Wenn eines versagt, kann der Taucher sofort auf ein anderes umschalten. „Mit dem R.I. 2000“, erklärt Isler, „haben wir die Grenze, die durch den Luftvorrat gegeben war, durchbrochen und gleichzeitig ein Maximum an Sicherheit erreicht.“

Der Nachmittag ist angebrochen: Olivier Isler startet seinen Abstieg, einer Führungsleine folgend, die sein Team bereits bis in eine bestimmte Tiefe installiert hat. Schon nach wenigen Metern beschränkt sich die Sicht auf Zentimeter. Die Lampen strahlen den Fels des langen und engen Syphon an. Obwohl er bereits 50 Meter Tiefe überschritten hat, bleiben seine Gedanken klar. Die Umgebung, in der er sich befindet, straft die geringste Unkonzentriertheit. Trotzdem ergreift ihn eine unkontrollierbare Aufregung: Immer wieder ist es für den Höhlentaucher unvergleichlich, dorthin vorzustoßen, wo vor ihm noch nie ein Mensch gewesen ist. „Solche Höhlen sind die letzten unerforschten Orte auf der Erde“, hat



**Unten: Mit einer Neoprenmaske schützt sich Isler vor Auskühlung während des mehrstündigen Tauchgangs. Rechts: Der Schweizer beim Abstieg in den über hundert Meter tiefen Syphon.**

**Unten rechts: Olivier Isler am Quelltopf von Su Gologone. Der Höhlentaucher ist ein Spezialist für lange Tauchgänge und weite Vorstöße.**



Isler schon oft betont: „Der Mensch ist auf dem Mond gelandet und war an der tiefsten Stelle des Meeres, aber was direkt unter seinen Füßen liegt, weiß er nicht.“ Aber nicht alle seine Expeditionen sind die reine Freude: In Frankreich tauchte Olivier Isler achteinhalb Stunden in einem zweieinhalb Kilometer langen Siphon. Der Verlauf der Höhle führte ihn in so unterschiedliche Wassertiefen, daß er insgesamt rund zweihundertmal einen Druckausgleich durchführen mußte. Der längste Tauchgang, den der tauchende Abenteuerer je überstanden hat, fand ebenfalls in Frankreich statt: Dreizehneinhalb Stunden dauerte dieser Höllentrip, wobei Isler allein neun Stunden für die Dekompression benötigte, nachdem er über vier Kilometer



# Die Taucher Tauchreisen

Gruppen- und Einzelreisen vom Feinsten

## COCOS

Der Großfisch-Hit im Pazifik mit Undersea Hunter, Sea Hunter und Okeanos Aggressor 10-, 11- + 12-tägige Törns. Gruppenreisen im Januar, März und April 98

## GALAPAGOS

Gruppenreise vom 03.03.-22.03.98 und 09.02.-27.02.99 mit Galapagos Aggressor II. 14-Tage-Törns mit 7 Tage Wolf u. Darwin.

## PAPUA NEU GUINEA

Kreuzfahrten mit Golden Dawn, Tiata, Febrina und Star Dancer.

## BUCKELWALE

Schnorcheln in den Silverbanks, Karibik im Januar, Februar und März 98. Gruppenreise 31.1.-7.2.98

## SIPADAN

13.01.-27.01.98

## TOBAGO

27.01.-10.02.98

## MALEDIVEN

Bathala 04.04.-19.04.98  
Keema 13.04.-27.04.98

## THAILAND

Phuket Island Resort. Tauchen mit Klaus Orlik. Kreuzfahrten mit Andaman Seafarer, Fantasea, Colona, Choksomboon.

## TURKS & CAICOS

Kreuzfahrten mit Sea Dancer

## ROTES MEER

Kreuzfahrt Ghazala II  
02.01.-09.01.98  
DM 1.795,-

**Kinderausflug nach Sharm el Sheikh an Ostern 10.4.-17.4.98.**

Hotel Ghazala und eigenes Tagesboot. Leitung Waltraud Binanzer

## PALAU & TRUK

Kombinationsreise 20.12.-27.12.98 und 27.12.-03.01.99

## FIDSCHI

Kreuzfahrten mit NAJA, Fiji Aggressor und Sere-Ni-Wai

## SOCORRO

Kreuzfahrten mit Solmar V zum Mantaplatz.

## MITTELMEER

Elba, Menorca, Frankreich

Wir sind reisepreisversichert bei der R+V!

Weitere Destinationen auf Anfrage.

## Info + Buchung:

Wilhelmstraße 27

71034 Böblingen

Tel. 07031/225904 o. 235047

Fax. 226754

E-Mail: [dietaucher@dietaucher.com](mailto:dietaucher@dietaucher.com)

TAUCHSHOP · SERVICE  
TAUCHSCHULE · UW-FOTOS  
BILDAGENTUR



**Oben: Rund 200 Kilogramm Tauchequipment muß Isler auf seinem langen Weg in den Su Gologone mitnehmen. Wie tief die unterirdische Quelle ist und wie weit sie verläuft, ist nicht bekannt. So tief wie Isler war hier noch niemand.**

in eine Höhle vorgedrungen war. Einen solchen Rekord will der Schweizer im Su Gologone nicht brechen. Der einsetzende Regen hat die Sicht unter Wasser weiter verschlechtert. Ein weiteres Vordringen wäre unter diesen Bedingungen zu gefährlich. 80 Meter Tiefe hat Isler erreicht, bevor er den Vorstoß abbricht und den langen mühsamen Aufstieg in Angriff nimmt. Zahlreiche Dekompressionsstopps liegen vor ihm, während das Team an der Oberfläche gespannt auf seine Rückkehr wartet. „Home sweet home“, die großen Buchstaben auf der Metall-Box markieren den letzten Stopp. In sechs Meter Tiefe befindet sich ein fest installierter Kasten, in dessen Luftraum Isler bequem und sicher den langen letzten Dekompressionsstopp unter Sauerstoffatmung durchführen wird. Zum Aufwärmen wartet heißer Tee auf ihn. Unter dem Applaus seiner Freunde erreicht Olivier Isler die Oberfläche. Der gesamte Tauchgang hat viereinhalb Stunden gedauert. Seinen Rekord von 1991, bei dem er 104 Meter tief in den Su Gologone tauchte, hat er nicht gebrochen. Aber es war seit dem Tod seines Freundes sein erster Versuch, noch weiter in die Kalksteinhöhle vorzudringen, deren Ende niemand kennt. Und es werden weitere folgen.

